

## Programm vorgestellt

Die Alte Fabrik in Rapperswil-Jona hat ihr neues Kulturprogramm vorgestellt. Es steht unter dem Motto «Gegenreaktion». Dazu habe die aktuelle gesellschaftliche Stimmung inspiriert, die spürbaren Brüche in der Gesellschaft, sagte Geschäftsführer Christoph Steiner anlässlich der Präsentation des Programms. Dieses kommt frisch und frech daher. (Lz) **REGION SEITE 5**

Donnerstag, 2. September 2021

REGION | 5

# Die Alte Fabrik spürt neuen kulturellen Schwung

Nach dem erzwungenen Stillstand während des Lockdowns präsentiert die Alte Fabrik Rapperswil-Jona ihr neues Kulturprogramm. Darin zeigt sie sich frischer und frecher denn je.

von Jérôme Stern

Die Monate des Lockdowns waren eine harte Zeit für Kulturveranstaltungen. Auch für die Gebert-Stiftung für Kultur in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona. Umso stärker ist nun die Lust auf neue spannende Anlässe. Das wurde am Dienstag klar, als Geschäftsführer Christoph Steiner sowie die Kuratorin der Ausstellungen, Irene Grillo, das neue Programm präsentierten.

Er habe sich bei der Programmierung von der aktuellen gesellschaftlichen Stimmung inspirieren lassen, sagte Steiner. «Zurzeit spürt man vielerorts Brüche in der Gesellschaft. Das brachte mich dazu, unser Programm unter das Motto 'Gegenreaktion' zu stellen.» Spannende Reaktionen sind schon beim nächsten Anlass, der Ausstellung «Bestimmt», vorprogrammiert (Ausgabe vom Mittwoch). Denn darin greift Kuratorin Irene Grillo das 50-Jahr-Jubiläum des Schweizer Frauenstimmrechts auf und lud aus diesem Anlass fünf Künstlerinnen ein, sich mit Geschlechterrollen, Patriarchat und Erotik zu beschäftigen. Wobei die Vorgabe zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen führte. So zeigt etwa die Performerin Kira van Eijsden auf acht Bildschirmen kurze Filme, in denen sie in schräge Rollen schlüpft. Verblüffend ist, mit welcher Intensität sie dabei rüberkommt. Eine weitere Künstlerin in dieser Ausstellung ist Morena Barra – und auch sie zeigt eine kontroverse Videoinstallation: So lutscht etwa eine Zunge in Grossaufnahme an Zehen. Vernissage ist übrigens schon morgen Freitag.

### Theater vermischt sich mit Comic und Slam-Poetry

Lustvoll kontrovers geht es auch im Theaterraum der Alten Fabrik am übernächsten Wochenende weiter: Dann zeigen Dagmar Hirsekorn und Jonas Rüegg ihr erstes Theaterstück «Not interesting». Wobei Theater völlig untertrieben ist. Denn die zwei Kunstschaffenden vermischen Slam-Poetry, Comic und Theater zu einem



Sorgen für spannende Ein- und Ausblicke im Kulturherbst: Irene Grillo, Christoph Steiner, Morena Barra und Kira van Eijsden (von links) scheuen sich nicht vor lustvollen Konfrontationen mit Klischees. Bild Jérôme Stern

wilden Cocktail. «Ihr Stück handelt davon, wie man heute Aufmerksamkeit auslöst und wie jede Reaktion eine Gegenreaktion hervorbringt», sagte Steiner. Er habe diese Arbeit unbedingt auf seiner Bühne haben wollen. «Weil die Inszenierung sehr aufwendig ist, zeigen wir diese Arbeit auch nicht bloss einmal, sondern an drei aufeinanderfolgenden Abenden.»

Am Samstag, 18. September, lockt dann wieder einmal die Kulturnacht mit ihrem aktuellen Motto «Sehnsucht». Auch dafür hat man sich in der Alten Fabrik etwas Spezielles einfallen lassen, und zwar eine Liveperformance von Claude Bühler und Tiziana Greco namens «Unsafe Places». Mit Stimme, Körper und elektronischen Instrumenten versprechen sie,

die Zuschauenden in ungeahnte Gefühlswelten zu entführen. Weiter gehts am Wochenende vom 25. und 26. September. Dann gibts ein Wiedersehen mit der Grande Dame der freien Tanzszene, der Jonerin Nelly Bütikofer. Bei ihrer Performance «Wir könnten fliegen, wollten wir», führt sie zwar für einmal nur Regie, doch wer ihre Inszenierungen kennt, wird sich schon jetzt darauf freuen.

### Der Bewacher des Kunstwerks

Freuen tut sich der Geschäftsführer auch auf ein Schauspiel mit dem kontroversen Titel «Nick Hornby – Nipple Jesus». Steiner erklärt die Handlung: «Ein ehemaliger Türsteher muss ein umstrittenes Kunstwerk schützen und

beginnt diese irritierende Collage zu schätzen.» Immerhin zeige das Werk nämlich eine Jesusfigur, die aus lauter Frauenbrüsten zusammengesetzt sei. Einziger Darsteller ist kein Geringerer als Gilles Tschudi, den man als Urgestein der Schweizer Theater- und Filmbranche schon in unzähligen Rollen sehen konnte.

In ihrem neuen Programm scheut sich die Alte Fabrik nicht vor spannenden Kontroversen und genreübergreifenden Produktionen. Christoph Steiner drückt es so aus: «Ich möchte die Besucher anregen.» Als Fazit bleibt: Der Kulturherbst in der Alten Fabrik wird garantiert nicht langweilig.

Programm: [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)  
Reservationen: [www.eventfrog.ch](http://www.eventfrog.ch)